

„ Ich muss gestehen, dass ich in meiner Arbeit immer dann am glücklichsten war, wenn sie eine überraschende Wendung nahm

OTTO PIENE (1928–2014)



Das Festival findet in verschiedenen Projekträumen statt – ob überdacht oder im Freien



KUNSTFESTIVAL

24 Stunden Projektraum

30 Tage, 30 Räume, 30 Projekte. Und das im August, der ja auch im Kunstbetrieb eigentlich als Ferienzeit gilt. Mit dem vom Projektraum insitu initiierten Project Space Festival, das den ganzen Monat über laufen wird, ist jetzt auch der Hochsommer dicht mit Kunst bepflanzt. Es verwundert dabei nur, dass es so ein Festival nicht schon längst gibt, immerhin sind die Berliner Projekträume so vielfältig wie die hiesige Kunstszene und tragen in ihrer Vielfalt mit dazu bei, Berlin zu einer der interessantesten Kunstmetropolen in Europa, vielleicht der Welt zu machen. Nichts erscheint also naheliegender, als solch ein Festival, bei

dem sich diese Räume der breiten Öffentlichkeit präsentieren, ähnlich wie bei dem mittlerweile von der Stadt ausgelobten Preis, der einmal im Jahr vergeben wird.

Die 30 teilnehmenden Projekträume sind von Grund auf unterschiedlich: klein, groß, etabliert oder nicht, vor allem aber sind sie über die ganze Stadt verteilt, vom Wannsee bis nach Lichtenberg, von Neukölln bis Moabit und bilden so die vielen Zentren und Peripherien ab, die Berlin auch ausmachen. Das Konzept: Jeden Tag öffnet ein Raum für 24 Stunden mit einem extra für das Festival entwickelten Projekt seine Türen. Hingehen! PHK

DIVERSE ORTE

Adressen und Programm unter:
www.projectspacefestival-berlin.de, 1.8.–31.8.

Flüchtlingspolitik wird bis zum 10. August auf dem Tempelhofer Feld vom Künstlerkollektiv Bewegung Nurr thematisiert. In der multifunktionalen Installation „Haus der 28 Türen“, das symbolisch für die 28 Mitgliedstaaten der EU steht, werden drei Video-Porträts von Flüchtlingen gezeigt. Von außen abgeriegelt erscheinend, öffnet sich der Raum von in-

nen nach oben hin. Das Rahmenprogramm, von Diskussionen und Präsentationen begleitet, ist zu finden unter: www.28doors.eu/deutsch/veranstaltungen

Georgische Kulturtage werden noch bis zum 30.8. im Museum für Europäische Kulturtag unter dem Motto „Supra. Feiern auf Georgisch“ zelebriert. Im Mittelpunkt

steht dabei das Essen als soziale Begegnung. Passend zum Thema läuft die Ausstellung „Wein-Kultur“ mit Fotos aus dem georgischen Nationalmuseum noch bis zum 5.10.

Zerofoundation, das von dem jüngst verstorbenen Otto Piene mitbegründete Künstlerkollektiv, wird mit einer Ausstellung geehrt.

Zur Gründungszeit forderten die Beteiligten einen Neubeginn der Malerei und die Einbeziehung der Naturelemente in der Kunst, und wandten sich von den institutionellen Museen ab. Im März 2015 wird im Martin-Gropius-Bau die bisher umfangreichste Schau der Zerokünstler und damit einer internationalen Kunstströmung der 50er- und 60er-Jahre gezeigt.